



AG Tierarzneimittelrückstände Jahresbericht 2019

Obfrau: Dipl.-Chem. Angelika Oltmanns, Chemnitz

Die AG bestand Ende 2019 aus 13 aktiven und 11 korrespondierenden Mitgliedern, die aus Behörden und Einrichtungen der amtlichen Lebensmittelüberwachung, aus unabhängigen privaten Laboratorien, aus der Ernährungsindustrie sowie aus dem Hochschulbereich stammen. Die aktiven Mitglieder trafen sich im Frühjahr in Frankfurt (Main) und im Herbst 2019 in Berlin.

Die Untersuchungen von Dr. Jürgen Kuballa (GALAB Laboratories GmbH, Hamburg) bereitgestelltem dotiertem Hähnchenfleisch wurden im Rahmen einer schon länger geplanten Laborvergleichsstudie „Multitarget-Screening“ mittels Triple-Quad-MS-, TOF-MS- oder Orbi-Trap-Systemen von 8 Laboren abgeschlossen und auch hinsichtlich Probenvorbereitung und Messung ausgewertet. Dazu ist eine Veröffentlichung in der Zeitschrift Lebensmittelchemie vorgesehen. Weiterhin ist geplant, den Ringversuch zum Multitarget-Screening auf neue Parameter bzw. Stoffgruppen zu erweitern, um auch die verschiedenen Probenvorbereitungen besser testen zu können.

Bezüglich der Standardverwaltung und Wirkstoffprüfung gibt es verschiedene Lösungen. Dr. Matthias Heinzler stellt ein mögliches Verfahren vor, mit dem am LHL Kassel alte mit neuen Standards oder Stammlösungen verglichen werden können, um diese ggfs. weiter zu verwenden. Dazu werden der alte und der neue Standard je 5 x alternierend gemessen. Es werden die Variationskoeffizienten des alten und neuen Standards sowie die Unterschiede der jeweiligen Flächenwerte (in Prozent) ermittelt. Dr. Jürgen Kuballa sprach über HPLC-UV als absolute Methode zur Standardüberprüfung. Diese Methode setzt jedoch einen Chromophoren, zudem hohe Konzentrationen (damit verbunden ein Kontaminationsrisiko) voraus, sodass diese Methode nur eingeschränkt verwendbar ist.

Die Erfahrung zeigt, dass die Hersteller kein hinreichendes Konzept zur Standardüberprüfung bzw. zur Ermittlung der Haltbarkeit haben und die Angaben auf den Zertifikaten häufig nicht ausreichend sind. Insofern kann derzeit keine einheitliche Vorgehensweise empfohlen werden.

Prof. Dr. Gerd Hamscher informierte über ein homöopathisches Arzneimittel einer niederländischen Firma zur Anwendung bei Kühen, welches Colchicum (Hauptalkaloid: Colchicin) und andere Pflanzenextrakte in der Verdünnung 7CH enthält. Dies entspricht einem maximalen Wirkstoffgehalt von 10 pg/L. Bei Colchicin handelt es sich nach der Tabelle 2 der Verordnung (EU) Nr. 37/2010 um einen verbotenen Stoff, ein MRPL liegt nicht vor, d. h. es gilt die Nulltoleranz. In der Praxis wird in den letzten Jahren wiederholt über positive Dopingfälle und auch Vergiftungen bei Pferden berichtet. Die Tiere nahmen mit der Herbstzeitlosen (Colchicum autumnale) kontaminiertes Heu auf, das neben Colchicin u. a. auch die im Reitsport verbotene Substanz Demecolcin enthält.

Auf dem Lebensmittelchemikertag im September in Dresden hatte die AG die Möglichkeit, sich im Rahmen eines Workshops der AG JLC bei einem Speeddating vorzustellen und einen Einblick in die jetzigen Tätigkeiten zu geben.

Ein weiterer Informationstag mit dem Thema „Tierarzneimittelrückstände in Lebensmitteln“ wurde am 09.10.2019 bei GALAB Laboratories GmbH in Hamburg durchgeführt. Die moderaten Teilnahmegebühren ermöglichten fast 30 Personen die Teilnahme an der Fortbildung.

Als lebensmittelspezifische Thematik standen 2019 Eier und Milch im Fokus.

Prof. Dr. Manfred Kietzmann von der Tierärztlichen Hochschule Hannover berichtete sehr kurzweilig über die Rückstandsbildung in Milch und Eiern aus veterinärmedizinischer Sicht. Dr. Brit Zierenberg vom LAVES Niedersachsen erläuterte die Fallstricke bei der Untersuchung von Futtermitteln auf pharmakologisch wirksame Substanzen und ging dabei auf verschiedenste Verschleppungsmöglichkeiten ein. Dr. Katrin Kloth-Everding vom Milchprüfing Bayern ging in ihrem Vortrag auf den Einsatz verschiedenster Screening-Methoden für die Milchuntersuchung ein. Dr. Manfred Stoyke vom Bundesinstitut für Verbraucherschutz und Lebensmittelsicherheit Berlin stellte Handelsströme und Prozessierungsfaktoren am Beispiel von Fipronil dar. Dr. Ute Gramm von der Behörde für Gesundheit und Verbraucherschutz Hamburg berichtete über die Kontrolle von Tierarzneimitteln bei der Einfuhr von tierischen Lebensmitteln. Prof. Dr. Markus Fischer von der Universität Hamburg gab einen umfassenden Einblick zum Thema Food Fraud mit dem Fokus auf tierische Matrices. Dr. Jürgen Kuballa nutzte die Mittagspause, um den Teilnehmern einen sehr interessanten Einblick in seine Labore zu geben.

Die Mischung aus lebensmittelspezifischen, rückstandsanalytischen, umweltrelevanten und auch veterinärmedizinischen Übersichtsvorträgen wurde wie bereits im Jahr 2017 sehr gut angenommen sowie überaus positiv evaluiert.